

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Nachrichtenstraße 12 bis 14 bzw. Süßberggasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. Fernsprechnummern: 312, 1218, 1353, 423
Hauptfilialen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Ernst Kietzer in Halle.

Nummer 53

Halle, Dienstag den 22. Februar.

1916

Der Fall von Erzerum in türkischer Darstellung.

Konstantinopel, 22. Februar. Amtliche türkische Mitteilung: Unsere Armee hat sich aus militärischen Gründen ohne Verluste in westlich von Erzerum gelegene Stellungen zurückgezogen, nachdem sie die 15 Kilometer östlich der Stadt befindlichen Stellungen, sowie 50 alte Kanonen, die nicht weggeschafft werden konnten, an Ort und Stelle zerstört hatten. Die von den Russen verbreiteten phantastischen Nachrichten, sowie 1000 Kanonen erbeutet und 80000 Geiseln gemacht hätten, widersprechen der Wahrheit. In Wirklichkeit hat, abgesehen von den in den vorerwähnten Stellungen vorgekommenen Kämpfen kein Kampf in der Umgebung von Erzerum stattgefunden. Im Grunde genommen war Erzerum keine Festung, sondern eine offene Stadt. Die in ihrer Umgebung befindlichen Forts hatten keinen militärischen Wert. Aus diesem Grund wurde auch nicht in Erwägung gezogen, die Stadt zu halten. (W. T. A.)

Verhaftung der Konsuln in Kreta?

Kopenhagen, 22. Februar. Der Korrespondent der „Daily Mail“ in Athen erklärt aus zuverlässiger Quelle, daß die Konsuln Deutschland, Oesterreich-Ungarns, der Türkei und Bulgariens in Candia auf Kreta verhaftet und an Bord englischer Kriegsschiffe gebracht wurden. (Eol.-Anz.)

Vier schwedische Fischdampfer zurückgehalten.

Kopenhagen, 22. Februar. Im Hafen von Göteborg lagen seit einigen Tagen vier schwedische Fischdampfer, die bedeutende Proviantvorräte einnahmen. Als sie heute den Hafen verlassen wollten, wurden sie von zwei schwedischen Torpedobooten angehalten und an der Abfahrt verhindert. Die Fischdampfer, die einer Stockholmer Firma gehören, sollen, wie verlautet, von Italien angekauft sein und sollten nach dem Mittelmeer fahren, um auf deutsche Unterseeboote Jagd zu machen. (Eol.-Anz.)

Bernstorff-Deke in Amerika.

Amsterdam, 22. Februar. Neuer melde aus Newyork: Alle Morgenblätter sprechen in feinen Titelaufschriften die Beschuldigung aus oder denken an, daß Graf Bernstorff aus der deutschen Botschaft in Washington ein Informationsbureau gemacht und verfaßt habe. Die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten für die Zentralmächte durch systematisch veröffentlichte irreführende Berichte zu gewinnen.

Als Übersetzer für diese Behauptung führt das Bureau weiter die bekannten drei Zeitblätter, nämlich Newyork Herald, Tribune und Times an. Die Tribune sagt, daß amerikanische Regierungsbeamten Bernstorff beschuldigen, unfaire Beziehungen zur Presse zu unterhalten. Aber gerade in der Einzelheit, in der die von Neuter zitierten deutschsprachigen Blätter wiederum ihren Gehß gegen Bernstorff bekunden, zeigt sich die alte Organisation der Pressebeeinflussung durch den Wiederband in Amerika.

(Die Nachricht ist mit größter Vorsicht aufzunehmen. An amtlicher Stelle in Berlin ist davon nichts bekannt. (E. S.)

Rikita antwortet nicht.

Wien, 22. Februar. Der Vetter „Globe“ melde in einem Privatbericht aus Wien: Auch bis heute ist keine Antwort des Königs Nikolaus von Montenegro eingetroffen. Man wird zunächst einige Tage abwarten. Sollte man zu der Annahme gelangen, daß der König nicht antworten kann oder will, so wird man weitere Schritte unterlassen, aber Montenegro wird dann nicht wie ein Land, das freiwillig kapituliert hat, sondern wie ein erobertes Land behandelt werden. (Eol.-Anz.)

Saloniki als Ausfallort.

Genf, 22. Februar. Der „Temps“ wies wiederholt darauf hin, daß Saloniki nicht nur eine Defensivbasis bilde, sondern einen wertvollen Wert für die Verbündeten erst dadurch gewinne, daß es das Ausfalltor für eine Offensive zur Niederwerfung der Zentralmächte auf dem Balkan bilde.

Das Blatt vertritt in einer Reihe von Artikeln und Depeschen seiner Korrespondenten den General Serail zu überzeugen, daß der Wozensatz von einem künftigen Schlag gegen die Deere der Zentralmächte zu führen. Die Bedeutung des Orientabentes im Rahmen des allgemeinen Kriegsschauplatzes wurde täglich. Eine Offensive, die von Saloniki und der Balkan ausginge, könne dem Feinde ebenso verheerlich werden wie im Westen. Es sei zu wünschen, daß die oberste Deeresleitung, sowie die Regierung sich der Wahrheit überlassen, welche durch die folgenden Ereignisse bestätigt werden würde. (E. T.)

Silpescus Inspektionsreise nach Rußland.

Antwerpen, 22. Februar. Der einseitigfreundliche Kapitän Nico Silpescus, der gestern vom König in Belgien empfangen wurde, reiste heute nach Petersburg. Von Rußland-Ungarn aus wurde ihm ein Spezialzug zur Verfügung gestellt. Die russischen Blätter läugnen an, daß Silpescus vom Zaren empfangen werden wird. (E. S.)

8 1/2 Milliarden englische Darlehen an die Verbündeten.

Amsterdam, 22. Februar. Bei der Einbringung der neuen Kriegskredite hat Ministerpräsident Aquilich sich entgegen vielfach gehobener Erwartung, aber die allgemeine Kriegslage nicht verbreitet. Er sprach nur über die Finanzlage und erwähnte dabei, daß die Schatzkammer von ungefähr 423 Millionen Pfund (8400 Millionen M.) Darlehen an die Verbündeten und die Kolonien sich wahrscheinlich als richtig herausstellen werde. Die Militärkredite wurden einstimmig bewilligt. (E. S.)

Keine Besserung in der Kriegslage Englands.

Amsterdam, 22. Februar. Wie mein Gewährsmann aus London melde, haben sich im englischen Kabinett zwei Parteien gebildet, die einander in politischen wichtigen Fragen bekämpfen. Äußerer und die radikalen Kriegsheber und Deutschenhasser stimmen sich immer mehr hinter die politischen Parteien und Gruppen, um die Regierung zur Einstellung ihrer Haltung zu veranlassen. Von ihrer Seite röhrt auch das

Geheim über die Hofaberrichtung und Ausbunung Deutschlands her. Davon wollen aber Aquilich über nur eine Anzahl der übrigen Minister nichts wissen, weil man, um Deutschland in dieser Hinsicht zu treffen, gegen Neutralität vorgehen müßte, die ohnehin keine Liebe mehr für England empfinden. Necht fähig, macht sich übrigens bei dieser letzten Kabinetsgruppe der Gedanke geltend, daß die Kriegslage sich in absehbarer Zeit nicht zu Gunsten Englands bessern kann, ein Gedanke, der bereits von zahlreichen englischen Politikern vertreten wird, so auch der frühere Kriegsminister Salbana, wie aus seiner Erklärung in einer politischen Londoner Gruppe hervorgeht. (Eol. 31g.)

Englands skandinavische Erpressungen.

Christiania, 22. Februar. Der Nieuwe Rotterdamse Courant hat gemeldet, England habe die nordwestlichen Reeder angefordert, ihre Schiffe nicht mehr in deutschen oder anderen Häfen, die mit Deutschland in Handelsverbindung stehen, anlaufen zu lassen; andernfalls werde der betreffenden Reederei verboten werden, sich in einem Hafen des englischen Reiches mit Kohlen zu versehen. Diese Meldung ist nach den von mir eingesetzten Erkundigungen richtig. Ebenso ist es Laifache, daß die gleiche Forderung auch an die schwedischen Reeder ergangen ist. (E. S.)

Russische Bauernruhen wegen Frohnarbeit an der Front.

Stockholm, 22. Februar. Den „Tschikowija Wjedomost“ zufolge beginnt man die Bevölkerung Inner-Rußlands zur Arbeit an der weitestgelegenen Heeresfront, woß Unzufriedenheit hervorruft. Es seien in den Dörfern Gerüchte im Umlauf, daß viele Frohnarbeiter unter unangenehmen Augenlagen arbeiten müßten, daß man sie nicht bezahle, so sogar Frauen zu diesen Arbeiten requiriert würden. Diese Gerüchte rufen Unruhe auf dem Lande hervor. Die Bauern seien sehr unzufrieden mit der Regierung, die ihnen sehr unangenehm und züben in die Städte, wo sie Unruhen hervorruft. Der Gouverneur des Gouvernements Selanga, wo die Bevölkerung am meisten erregt war, gab in einem Maß diese Zustände bekannt und erwähnte die Bevölkerung zur Ruhe. (Eol. 31g.)

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

(W. T. A.) Großes Hauptquartier, 22. Febr. Weltlicher Kriegsschauplatz: Das nach vielen unsicheren Tagen gestern ankommende Wetter führte zu lebhafterer Artillerieaktivität an vielen Stellen der Front, so zwischen dem Kanal von La Bassée und Arras, wo wir östlich von Soudes im Anschluß an unser wirkungsvolles Feuer den Franzosen 800 Meter ihrer Stellung im Sturm einrissen und sieben Offiziere, 319 Mann gefangen einbrachten. Auch zwischen der Somme und der Dyle, an der Mitterbronn und an mehreren Stellen der Chemin de fer zeigte sich die Kampftätigkeit zu größerer Heftigkeit. Vorwiegend von Tambre schickte ein französischer Submarinangriff. Ebenso setzten auf den Höhen zu beiden Seiten der Maas oberhalb von Dun Artilleriekämpfe ein, die an mehreren Stellen zu beträchtlicher Stärke anschwellen und auch während der letzten Nacht nicht verflümmten. Zwischen den von beiden Seiten aufsteigenden Fliegern kam es zu zahlreichen Zusammentreffen, besonders hinter der feindlichen Front.

Ein deutsches Luftschiff ist heute nacht bei Mevian dem feindlichen Feuer zum Opfer gefallen. Desflischer und Ballon-Kriegsschauplatz: Die Lage ist im allgemeinen unbenberändert. Derselbe Heeresleitung.

Der amtliche österreichische Heeresbericht.

(W. T. A.) Wien, 22. Februar. Amtlich wird verbant: Russischer und Südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues. Italienischer Kriegsschauplatz: An der Isonzo-Front waren die Artilleriekämpfe im allgemeinen, namentlich aber bei Plava, recht lebhaft. — Eines unserer Flugzeuge wurde unternehm Angriff auf Sabiratanlagen in der Lombardei. Zwei Flugzeuge drangen hierbei zur Erkundung bis Mailand vor. Eines unserer Flugzeuge griff die italienische Flugzeug-Station und die Defensanlagen von Defensano am Garda-See an. Bei beiden Unternehmungen wurden sieben reich Treffer in den Flugzeugschiffen beobachtet. Trotz heftigen feindlichen Artilleriefeuers lehrten alle Flugzeuge wohlbehalten zurück. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

